

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 40 (1962)
Heft: 9

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUTATIONEN

Neueintritte

Hintermeister Hansruedi, Optiker, Fröschmattstrasse 34, Bern 18

empfohlen durch B. Wyss

Lischer Eugène, eidg. Inspektor, Stauffacherstrasse 33, Bern

empfohlen durch E. Schmuckli/Ph. Hüther

Moser Peter Paul, kaufm. Angestellter, Sägehofweg 15, Bern

empfohlen durch H. Rhyn/O. Büchi

Saheurs Jean-Pierre Gaston, stud. min., Optingenstrasse 53, Bern

empfohlen durch B. Wyss

Wenger Walter, Gipsermeister, Gurtenweg 9, Muri/Bern

empfohlen durch F. Hänni/F. Bögli

Werren Ernst, Fabrikarbeiter, Laupen

empfohlen durch H. Moser/E. Hungerbühler

in die Subsektion Schwarzenburg:

Blaser Peter, Lehrer, Schwarzenburg

empfohlen durch T. Siegfried/W. Messerli

Allfällige Einsprachen gegen die Aufnahme oder den Übertritt der oben aufgeführten Sektionsmitgliedernwärter sind dem Sektionspräsidenten *spätestens vor Beginn der Mitgliederversammlung* bekanntzugeben.

Totentafel

Rudolf Steck, alt Sachwalter, Eintritt 1911,
gestorben am 3. September 1962.

Richard Schobert, alt Bankdirektor, Eintritt 1917,
gestorben am 8. September 1962.

SEKTIONS-NACHRICHTEN

Protokoll der Mitgliederversammlung

vom 5. September 1962 im Casino.

Vorsitz: Albert Egger.

Anwesend: zirka 200 Mitglieder und Angehörige.

Der Präsident begrüsst die Anwesenden zur ersten Herbstversammlung und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass alle Clubkameraden einen schönen Sommer erlebt und genussreiche Touren ausgeführt haben.

Geschäftlicher Teil

Das *Protokoll* der Sektionsversammlung vom 4. April 1962 wird ohne Diskussion und stillschweigend mit dem Dank an den Verfasser *genehmigt*.

Aufnahmen. Gegen die in Nr. 8 der «Clubnachrichten» publizierten Kandidaten sind bis zur heutigen Versammlung keine Einsprachen erhoben worden. Gemäss Empfehlung des Vorstandes werden sie einstimmig aufgenommen.

Bericht über die Sommertätigkeit

a) *Tourenwesen*: Stand Ende August:

Im Programm vorgesehen waren 66 Touren, 4 Tourenwochen, 5 Kurse.

Durchgeführt wurden: Senioren 16 Touren, Aktive 14 = 30; Tourenwochen 4; Kurse 5.

Bei 6 Touren ist der Gipfel nicht erreicht, und bei 4 Touren ist unterwegs das Ziel abgeändert worden. Die Veteranen konnten sämtliche vorgesehenen Touren durchführen.

b) *Projekt Verlängerung der Jungfrauabahn*: Wie in den «Clubnachrichten» publiziert, ist der Vorstand sofort nach Bekanntwerden dieses Projektes im Sinne einer Verwahrung am 2. Juli 1962 an das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement gelangt. Das Departement hat uns am 25. Juli 1962 entgegenkommend geantwortet. Das CC unterstützt das Vorgehen des Vorstandes. Der Präsident hat auch andere positive Zuschriften und sogar Telephonanrufe aus dem Oberland erhalten. – Verwaltungsratspräsident M. Häni der Jungfrauabahn hat an der Jubiläumsfeier dieser Bahn vom 1. September 1962 in Interlaken in seiner Ansprache unsern Protest berührt; er hat gesagt, dass der SAC schon beim Bau der JB Bedenken geäussert habe. Die Argumente, die heute gegen eine Weiterführung der Bahn bis auf den Gipfel angerufen werden, sind zum grössten Teil die gleichen, gegen die schon Adolf Guyer anzukämpfen hatte. Schon damals konnte man sich die Frage stellen, ob denn nur geübte Bergsteiger dazu auserwählt seien, das grandiose Erlebnis eines Hochgebirgsgipfels zu geniessen. M. Häni räumte aber ein, dass es schon vor 50 Jahren darum ging, der Schweiz eine touristische Attraktion von Weltgeltung zu vermitteln. Der *Präsident* führt in seiner *persönlichen Stellungnahme* zu dem Projekt aus, dass wir Bergsteiger sicherlich kein Monopol auf das Erlebnis eines Gipfelaufenthaltes haben. Wir beanspruchen auch kein derartiges Monopol, und wir wären die letzten, die einem Nichtbergsteiger das Eindringen in das Hochgebirge verwehren wollten. Aber wir glauben, dass die Bahn auf das Jungfraujoch genügt. Dort kann man noch hinaustreten auf Schnee und Firn, zum Beispiel auf das Plateau oder durch den Sphinxstollen. Der Kontakt, den der Nichtbergsteiger hier mit dem Berge erhält, ist ein direkter und unmittelbarer; er spürt die Sonne, den Wind und, wenn er will, auch den Sturm.

Auf dem Jungfraugipfel kann der gleiche Kontakt nicht geschaffen werden. Es ist eine Glasveranda rund um den Gipfel vorgesehen. Dadurch wird das Erlebnis des Gipfelaufenthaltes beeinträchtigt. Es steht hinter dem weit intensiveren Erlebnis auf dem Jungfraujoch zurück, und die Verlängerung der Bahn bringt demjenigen, der das Erlebnis des Hochgebirges sucht, keinen Gewinn.

Das Argument des Verwaltungsrates der Jungfrauabahn, auch Nichtbergsteiger hätten Anspruch auf das Erlebnis des Hochgebirges, ist deshalb nicht stichhaltig. Der JB geht es übrigens gar nicht um das Bergerlebnis, sondern um die Schaffung einer erstklassigen Attraktion. Die damit verbundene Errichtung einer gedeckten Glasveranda um den Gipfel bedeutet doch sicherlich eine Verunstaltung der Natur, gegen die wir uns gemäss Art. 1 unserer Zentralstatuten zur Wehr setzen dürfen und müssen.

In der *Diskussion* erwähnt *Prof. Rytz*, dass man bei Bergtouren auch ohne Sensation ein Erlebnis haben kann. Übrigens will die Jungfrauabahn eine Ausstellung über das Leben in der nivalen Stufe eröffnen; also dürfte auch sie der Sensation eigentlich fern sein. Der SAC soll zur Wahrung der Gipfelwelt Sorge tragen.

c) *Freilichtmuseum*: Anfangs Sommer haben wir eine Einladung zu einer Sitzung betreffend Schaffung eines solchen Museums in der Umgebung der Stadt Bern erhalten (Erhaltung einer Landschaft mit typischen Häusern usw.). Dr. Grosjean hat uns an jener Sitzung vertreten und erstattete Bericht. Es handelt sich um ein äusserst kostspieliges Projekt, an welches wir jedoch keinen Beitrag leisten müssten. Der SAC darf sich für die Schaffung dieses Museums einsetzen. Dr. Grosjean ist zur weitem Wahrung unserer Interessen bereit.

d) *Hollandiahütte*: W. *Althaus* referiert über den Stand der Bauarbeiten. Der Hüttenwart hat seine Koje erhalten, und der Skiraum ist um 5 m verlängert worden; ferner ist ein Holzraum geschaffen und bereits 6 Ster Holz hinauftransportiert worden. Die Arbeiten sind konzentriert durchgeführt worden. Die Flüge der ALPAR ab Reichenbach sind unfallfrei verlaufen. – Anlässlich einer Besichtigung der Bauarbeiten durch die Hüttenbaukommission, den Präsidenten und den Vizepräsidenten wurde der Entschluss gefasst, dass sich der vergrösserte Skiraum auch als Massenzlager eignete. Deshalb sollte der Ausbau erweitert werden. Mit den betreffenden Arbeiten ist schon begonnen worden. Diese Angelegenheit wird an der nächsten Versammlung behandelt werden.

Dr. *Bodmer* sagt, dass er vom Hüttenchef einer andern Sektion vernommen habe, der Wart der *Hollandiahütte* werde kündigen.

Der *Präsident* erwidert, dass dem Vorstand nichts bekannt sei; übrigens habe der Wart anlässlich jener Besichtigung nichts derartiges gesagt.

e) *Todesfälle seit der letzten Sektionsversammlung*: Wir haben folgende Mitglieder verloren:

Paul Heinrich Breitenstein	Eintritt 1921, gestorben 8. 4. 62
Emil Meinerzhagen	Eintritt 1916, gestorben 16. 3. 62
Dr. H. Renfer	Eintritt 1916, gestorben 29. 4. 62
Willy Siegrist	Eintritt 1957, gestorben 29. 4. 62
Adolf Zuber	Eintritt 1887, gestorben 18. 4. 62
Ernst Biedermann	Eintritt 1958, gestorben 5. 5. 62
Emil Dähler	Eintritt 1907, gestorben 21. 5. 62
Jules Hübscher	Eintritt 1931, gestorben 21. 4. 62
Werner Schöni	Eintritt 1911, gestorben 18. 6. 62
Jean A. Fleury	Eintritt 1954, gestorben im Ausland, tödl. verungl.
Rudolf Steck	Eintritt 1911, gestorben 3. 9. 62

Adolf Zuber gehörte 75 Jahre dem SAC an und war unser ältestes Mitglied. Die Verstorbenen werden in üblicher Weise geehrt.

Wahl der Abgeordneten für die AV 1962

Es sind 3 ordentliche Delegierte und 2 Ersatzleute zu wählen. Der Vorstand schlägt die letztjährigen Ersatzleute *Daniel Althaus* und *E. Uhlmann* und den Veteran *Walter Keller* zur Wahl vor. Diese 3 werden stillschweigend *gewählt*.

Da die Versammlung keine Wahlvorschläge für die Ersatzleute macht, wird der Vorstand dieselben bezeichnen.

Der *Vorstand* entsendet den Präsidenten, Vizepräsidenten und E. Iseli als Delegierte.

Mitteilungen

a) *Ba-Be-Bi-So-Bummel* findet am 7. 10. 62 im Emmental statt. Er wird zum Besuch empfohlen, besonders, da wir diesmal die gastgebende Sektion sind.

b) *Film Rébuffat «Entre Terre et Ciel»* (am Festival in Trento mit dem 1. Preis ausgezeichnet) findet am 25. 10. 62 im grossen Casionsaal als öffentliche Veranstaltung statt. Billet-Vorverkauf bei Müller & Schade ab 15. 10. 62.

Unter *Verschiedenem* wird das Wort nicht verlangt.

Vortrag

Die Referenten *Ernst Forrer* und *Ulrich Hürlimann* haben letztes Frühjahr mit den deutschen Bergsteigern Gerhard Lensel und Hans Rützel den 7145 m hohen Pumori, einen bisher unerstiegenen Nachbargipfel des Everest, bestiegen. Die eindrucksvollen Lichtbilder und die mit grosser Bescheidenheit von E. Forrer gesprochenen Worte haben den Zuhörern die ungeheuren Schwierigkeiten, die die 4 Bergsteiger bei dieser Erstbesteigung meistern mussten, in eindrucksvoller Weise vermittelt. Dem Dank des Präsidenten für den interessanten Vortrag schloss sich der grosse Beifall der Versammlung an.

Schluss der Sitzung: 22.30 Uhr.

Der Sekretär: Dr. Robert Bareiss

**Reglement
für die Finanz- und Vermögensverwaltung der Sektion Bern SAC**

Der Vorstand legt den Sektionsmitgliedern hiermit den Entwurf für das neue Reglement für die Finanz- und Vermögensverwaltung vor

Art. 1. Die Erledigung des gesamten Kassen- und Rechnungswesens sowie die Vermögensverwaltung sind dem Kassier übertragen. In dieser Eigenschaft besorgt er:

- die Kassenführung
- die Verwaltung der Wertschriften
- die Führung der Buchhaltung
- die Überwachung des Inventarwesens
- die Mitgliederkontrolle und den Einzug der Mitgliederbeiträge
- die Unterzeichnung der Mitgliederkarten
- die Bezahlung der vom Präsidenten oder bei dessen Verhinderung vom Vizepräsidenten visierten Rechnungen
- den Verkehr mit der Tourenunfallversicherung
- die übrigen Versicherungen (Sach-, Haftpflicht- und andere Versicherungen)
- ferner für den Vorstand zuhanden der Sektionsversammlung
- die Vorlage der Jahresrechnung und des Voranschlages.

Art. 2. Wird das Kassieramt von zwei Kassieren betreut, so bestimmt der Vorstand die Arbeitsteilung.

Art. 3. Betriebsüberschüsse und Zuwendungen sind, im Einvernehmen mit dem Vorstand, vom Kassier in erstklassigen Wertschriften und Sparheften anzulegen. Alle Wertschriften und Sparhefte sind einer vom Vorstand zu bestimmenden Bank zur Aufbewahrung in offenem Depot zu übergeben. Für sämtliche Mutationen im Wertschriftenbestand (Neuanlagen, Verkäufe, Konversionen) bedarf es eines Vorstandsbeschlusses.

Art. 4. Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss zu führen. Zur Abwicklung des laufenden Geldverkehrs dienen Kassen-, Bank- und Postcheckkonto.

Art. 5. Es verfügen rechtsgültig der Präsident oder Vizepräsident in Verbindung mit dem Kassier oder bei dessen Verhinderung mit einem Sekretär. Der Kassier ist indessen ermächtigt, über das Postcheckkonto mit Einzelunterschrift zu verfügen.

Art. 6. Neben den in den Statuten enthaltenen Bestimmungen über die Mitgliederbeiträge sind noch folgende Ausnahmen zu beachten. Die Mitglieder des Vorstandes, die Bibliothekare und Redaktor der Clubnachrichten sowie die Hüttenwarte sind während ihrer Amtsdauer von der Bezahlung des Sektionsbeitrages befreit.

Art. 7. Der Kassier ist berechtigt, für die Erledigung der ihm überbundenen Obliegenheiten Hilfskräfte beizuziehen und diese dafür zu entschädigen. Die Höhe der Entschädigung bestimmt der Vorstand.

Art. 8. Betriebsrechnung und Bilanz sind mit dem erforderlichen Belegmaterial alljährlich nach erfolgtem Abschluss den von der Sektionsversammlung gewählten Revisoren zur Prüfung vorzulegen. In besonderen Fällen kann der Vorstand, von sich aus oder auf Antrag der Revisoren, auch während des Vereinsjahres Revisionen veranlassen. Über das Ergebnis der Revision haben die Revisoren dem Vorstand zuhanden der Sektionsversammlung einen schriftlichen Bericht vorzulegen.

Art. 9. Die Jahresrechnung mit sämtlichen Belegen (Postcheckabschnitte von Mitgliederbeiträgen und Hütteneinzahlungen ausgenommen) ist nach durchgeführter Revision und Genehmigung dem Archiv einzuverleiben. Ebenso sind ausgeschriebene Bücher und Kontrollen der Buchführung zu archivieren.

Art. 10. Dieses Reglement wurde in der Sektionsversammlung vom angenommen. Es tritt sofort in Kraft und ersetzt dasjenige vom 1. Juli 1925.

Filmvortrag

Am 25. Oktober 1962, abends 8.15 Uhr, führt uns der bekannte französische Bergsteiger und Autor *Gaston Rébuffat* im grossen *Casinosaal* seinen in Trento ausgezeichneten Film

Entre Terre et Ciel

vor. Vorverkauf ab 15. Oktober 1962 bei Müller & Schade. Kommt zahlreich und bringt Eure Angehörigen und Bekannten mit!

Seniorenversammlung

Wie schon in Nummer 8 der Clubnachrichten angezeigt worden ist, findet die Seniorenversammlung am Donnerstag, den 18. Oktober 1962, 20.15 Uhr, im Clubheim statt.

Traktanden: Tourenprogramm 1963.

Wir bitten die Senioren, sich zahlreich einzufinden.

Die Senioren-Kommission

DIE SEITE DER JUNIOREN

Mitteilungen

Am 2. Oktober wird uns Herr Kneuss seine wunderbaren Alpenflugbilder zeigen. Mit ihm zusammen werden wir durch unsere schöne Alpenwelt fliegen und dabei sicher manchen Tip für unsere zukünftigen Touren erhalten. Wir erwarten einen Riesenaufmarsch!

JO-Abend am 24. November 1962. Für Darbietungen, Tanzspiele usw. sorgen JG und JO selbst.

Tourenvorschläge für 1963: Bis am 15. Oktober an den JO-Chef.

Fotowettbewerb: Abgabetermin: 17. Februar 1963.

Mit Tibetern am Blausee

In den letzten Sommerferien wurde ich eines Morgens durch einen Anruf unseres JO-Leiters aus dem Bett geholt: «Die Tibeter sind am Blausee. Hättest Du eine Woche Zeit, um sie auf Touren zu begleiten?» Ich hatte Zeit, und so begann mein Amt als Tourenleiter des Tibeterlagers im Kandertal.

Dieses Lager hat seine besondere Geschichte: 20 Tibeterflüchtlinge – Burschen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren – werden zur Zeit in Dänemark ausgebildet. Von einem schweizerischen Gönner wurden nun diese Jünglinge zu einem Ferienaufenthalt im Berner Oberland eingeladen, gleichzeitig mit den Tibeter Kindern, die in schweizerischen Familien untergebracht sind. Im Kinderheim Blausee fanden die Kleinen Unterkunft, die «Dänen» schlugen unweit davon ein Zeltlager auf. Noch am Tag der Anfrage packte ich meinen Sack, in dem auch das Seil nicht fehlte, und reiste hinauf an den Blausee. Trotz des herzlichen Empfangs, der mir hier beschert wurde, konnte ich eine leise Enttäuschung nicht verbergen, denn meine Tibeter verfügten über keinerlei Ausrüstung. Somit fielen alle die schönen Touren, die ich mir bis ins Detail ausgemalt hatte, ins Wasser. Vom Tourenleiter wechselte ich hinüber ins Amt des Lagerleiters. Allein, auch so sollte ich unvergessliche Tage erleben. Zusammen mit zwei Burschen, Tenzing Sonam und Yeshey, schlief ich in einem Zelt, und wir frönten oft bis spät in die Nacht dem Würfelspiel. Ich verstand von diesem tibetanischen Nationalspiel nicht viel, doch was tats, ich würfelte einfach und meine Zeltgenossen spielten für mich. Tagsüber waren wir oft im Schwimmbad von Kandersteg anzutreffen, wo die dunkelhäutigen Asiaten bald allen Leuten bekannt waren. Unter den Ausflügen war auch eine Seerundfahrt auf dem Thunersee. Nicht dass wir unsere Füsse nie benützt hätten! Eine der Wanderungen ist mir noch so deutlich in Erinnerung: Wir spazierten zum Schwarzbach und von dort über das Schwarzgrätli ins Üschinental. Einige der Jünglinge erklärten